SPVGG GREUTHER FÜRTH

25. Sep. 2026

VERWALTUNG

SpVgg Greuther Fürth e.V.

Präsidium

Kronacher Straße 154

90765 Fürth

Antrag auf Satzungsänderung

Fürth, den 24.09.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage finden Sie meinen Antrag auf Änderung der Satzung.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Frank

Außerordentliche Mitgliederversammlung der Spielvereinigung Greuther Fürth e.V. am 08.11.2026.

Antragteller: Stefan Frank, [redacted]

Antrag:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen, den § 1 der Satzung der Spielvereinigung Greuther Fürth e.V. wie folgt zu ändern.

Alt:

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

Der Verein führt den Namen „Spielvereinigung Greuther Fürth e.V." Er hat seinen Sitz in Fürth (Bayern) und ist in das Vereinsregister eingetragen. Die Vereinsfarben sind weiß und grün.

Neu:

§ 1 NAME, SITZ, RECHTSFORM UND VEREINSEMBLEM

1. Der Verein führt den Namen „Spielvereinigung Fürth e.V." Er hat seinen Sitz in Fürth (Bayern) und ist in das Vereinsregister eingetragen. Die Vereinsfarben sind weiß und grün.

2. Der Verein führt folgendes Vereinsemblem:

Begründung des Antragstellers zur Satzungsänderung

Mit der Erweiterung des bestehenden Vereinsnamens um den Zusatz "Greuther" ging der Spielvereinigung die Einheitlichkeit und damit ein Stück Identität verloren. Auch nach 30 Jahren finden sich im vereinseigenen Gebrauch weiterhin unterschiedliche Bezeichnungen und Logos wieder. Die Außendarstellung ist seit Jahrzehnten uneinheitlich. Wenn über den Verein berichtet wird, kursieren in der Öffentlichkeit viele unterschiedliche Namensvariationen. Diese Ungleichheit schwächt die Bindung und Identifikation der Fans mit ihrem Verein sowie die Wahrnehmung des Vereins nach außen.
Viele Fans lehnen den „Greuther"-Namenszusatz ab. Dieser steht einem einheitlichen Vorgehen von Fans und Verein entgegen. In den Bereichen Merchandising, Marketing und Kommunikation führt dies regelmäßig zu Interessenskonflikten.
Notwendig ist daher eine klare Lösung: Spielvereinigung Fürth als Name, das prägende kreisrunde Kleeblatt-Wappen als einheitliches Logo im e.V. und in der ausgegliederten Leistungsfußball GmbH & Co. KGaA. Dies schafft eine authentische Markenbasis mit hohem Wiedererkennungswert, stärkt die Identifikation und verbessert die Außenwirkung des gesamten Vereins.

Im Einzelnen:

Vereinheitlichung Vereinsname und -logo:
Die Antragstellerinnen und Antragsteller stehen für eine Änderung des Vereinsnamens in Spielvereinigung Fürth, verbunden mit einem einheitlichen Logo (im eingetragenen Verein sowie in der ausgegliederten Leistungsfußball GmbH & Co. KGaA). Daraus resultiert eine einheitliche und wiedererkennbare Marke. Die historische Verankerung bildet die Grundlage für einen authentischen Markenauftritt, bei dem „Tradition als Chance" verstanden und aktiv genutzt wird. Damit einhergehend sollen die Erfolge und die Alleinstellungsmerkmale des Kleeblatts (z.B. Wappen, Historie, Standort Sportpark Ronhof, wirtschaftlich seriöses Handeln, familiäres Umfeld, soziales Engagement, Nachhaltigkeitsprojekte, etc.) gezielt genutzt werden, um die öffentliche Wahrnehmung, nicht nur im Kontext der Tradition, zu vergrößern.

Die SpVgg Fürth ist unbestritten und kaum wie ein anderer Verein seit über 120 Jahren mit der Stadt Fürth verbunden und verdient durch ihre einzigartige Historie die notwendige Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Jene Erfolge aus über einem Jahrhundert Vereinsgeschichte sind zu vielen Teilen mit dem ursprünglichen Namen „SpVgg Fürth" verbunden. Die Spielvereinigung ist Fürth und Fürth ist die Spielvereinigung.

Stärkung der regionalen Verankerung:
Die SpVgg Fürth gehört zu Fürth – und das soll auch wieder überall spürbar sein. Wir wollen die Präsenz des Kleeblatts im öffentlichen Leben unserer Stadt und der Region stärken und die Verbindung zu den Menschen vor Ort wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Unser Ziel ist eine SpVgg, die ihre Herkunft selbstbewusst trägt und ihre Rolle als Verein der Kleeblattstadt und ihrer Region sichtbar und aktiv lebt.

Förderung einer nachhaltigen Identifikation bei Fans und Mitgliedern:
Eine intensivere Bindung von Fans und Mitgliedern an den Verein wird dazu beitragen, den Zusammenhalt unabhängig vom sportlichen Erfolg zu festigen und langfristig zu stabilisieren. Dies schafft Aufbruchstimmung, bringt frischen Wind und stärkt die Identifikation der Kleeblattfans mit ihrem Verein. Eine Steigerung der Zuschauer- und Mitgliederzahlen ist die Folge.

Seit Jahrzehnten beheimatet die SpVgg Fürth mehrere Breitensport-Abteilungen mit über 2000 aktiv Sporttreibenden. Dies möchten wir im Prozess einer internen und externen Neuausrichtung besonders berücksichtigen. Als wichtiger Teil des Kleeblatts sollen dabei Strukturen geschaffen werden, die einen regelmäßigen Austausch innerhalb des e.V. fördern und das Vereinsleben stärken.

Sicherung und Weiterentwicklung des Profistandorts Fürth:
Durch einen selbstbewussten, einheitlichen und wiedererkennbaren Markenauftritt, welcher sich erkennbar von der Konkurrenz abhebt, steigen die Chancen, mehr Attraktivität und Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus zu entwickeln. Gerade im Zuge des anstehenden 125-jährigen Vereinsjubiläums ergibt sich im Rahmen der Rückkehr zum traditionellen Vereinsnamen ein neues Vermarktungspotential. Mittel- bis langfristig wird eine sukzessive Verbesserung zentraler wirtschaftlicher Faktoren angestrebt.

Fürth, 24.09.2026
Ort, Datum

Stefan Frank

SPVGG GREUTHER FÜRTH

25. Sep. 2026

VERWALTUNG

SpVgg Greuther Fürth e.V.

Präsidium

Kronacher Straße 154

90765 Fürth

Antrag auf Satzungsänderung

Fürth, den 25.09.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage finden Sie meinen Antrag auf Änderung der Satzung.

Mit freundlichen Grüßen

Felix Kutz

Außerordentliche Mitgliederversammlung der Spielvereinigung Greuther Fürth e.V. am 08.11.2026.

Antragsteller: Felix Kutz, [redacted]

Antrag:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen, eine Präambel mit folgendem Wortlaut in die Satzung der Spielvereinigung Greuther Fürth e.V. aufzunehmen:

Alt:

-

Neu:

PRÄAMBEL

Die stolze Geschichte des Vereins reicht zurück bis in das Gründungsjahr 1903. Als 1996 aus dem Betritt der Fußballabteilung des TSV Vestenbergsgreuth die SpVgg Greuther Fürth hervorging, wurde der Grundstein für die Rückkehr in den deutschen Profifußball gelegt. Aus einer finanziellen Schieflage heraus, erlangte der Verein fortan Stabilität und Verlässlichkeit. Der sportliche und wirtschaftliche Aufstieg fand landesweit große Beachtung und Wertschätzung.

Als ehemaliger Präsident und Geschäftsführer des Kleeblatts wird Herr Helmut Hack als treibende Kraft hervorgehoben. Seine Vision und deren akribische Umsetzung prägen den Fußballstandort Fürth weit über seine persönliche Amtszeit hinaus.

Der TSV Vestenbergsgreuth ist als elementarer Teil der Vereinsgeschichte mit der SpVgg Fürth verbunden. Der Verein und dessen Mitglieder drücken ihre große Wertschätzung aus, indem sie die Werte und Erinnerungen rund um die SpVgg Greuther Fürth auf ewig lebendig halten.

Begründung des Antragstellers zur Satzungsänderung:

Zur dauerhaften Würdigung der bleibenden Verdienste des TSV Vestenbergsgreuth e.V. und Helmut Hack soll diese Präambel für alle sichtbar in die Satzung aufgenommen werden.

Fürth, 25.09.2026
Ort, Datum

F.K
Felix Kutz

Für unseren gemeinsamen Namen „SpVgg Greuther Fürth“

Liebe Mitglieder der SpVgg Greuther Fürth,

in der Geschichte eines Vereins gibt es Entscheidungen, die weit über den Augenblick hinausreichen. Entscheidungen, die nicht nur die Gegenwart betreffen, sondern auch das, was frühere und unsere Generation geschaffen haben und was wir an kommende Generationen weitergeben wollen. **Die Entscheidung über den Namen unseres Vereins ist ein solche Entscheidung.**

Ich weiß, dass Sie sich dessen bewusst sind und dass Sie sich mit dieser Frage gründlich und verantwortungsbewusst auseinandersetzen. Ehrlich gesagt, hatte ich es mir nicht vorstellen können, dass unser gemeinsamer Name SpVgg Greuther Fürth einmal geändert werden soll. Ganz einfach, weil unser nunmehr schon **30jähriger Weg eine einzigartige Erfolgsgeschichte** ist. Weil wir in dieser Zeit so viel Freude, Erfolge, so viel Glück und so viele wunderschöne Momente erfahren durften.

Grundsätzlich möchte ich aber auch meine Wertschätzung aussprechen. Sie gilt denen, die sich für eine Rückkehr zum Namen SpVgg Fürth einsetzen. Mir ist bewusst, dass das aus tiefer Verbundenheit mit unserem Verein geschieht. Die Liebe zur Spielvereinigung verbindet uns auch dort, wo wir über ihren Namen unterschiedlich denken.

Liebe Mitglieder, der 8. November ist wahrscheinlich der wichtigste Tag in unserer Vereinsgeschichte. Sie beginnt 1903. Es ist eine überwiegend erfolgreiche sportliche Geschichte. Wenn wir mit unserer Geschichte gewissenhaft umgehen, gibt es auch eine Zeit, an die wir uns erinnern sollten. Bereits 1969 musste die SpVgg Fürth wegen hoher Schulden 1,4 ha des Ronhof-Geländes verkaufen. Im Jahr 1983 wurde auch der komplette Rest des Ronhofs für 12 Millionen Deutsche Mark an Herrn Brandstätter verkauft. Der Pachtvertrag endete 2004. Der wollte danach dort Wohnhäuser errichten.

Zum Zeitpunkt des Beitritts des TSV Vestenbergsgreuth im Jahre 1996 war das Geld aufgebraucht. Der Ronhof befand sich in einem mehr als schlechten Zustand. Die SpVgg Fürth war sportlich längst von der Fußball-Landkarte in Deutschland verschwunden. Die jährliche Pacht belastet den Verein und die Stadt bis heute und auch in der Zukunft.

Im Oktober 1995 stimmte die Jahres-Hauptversammlung der SpVgg Fürth dem Beitritt des TSV Vestenbergsgreuth und der Namensergänzung zur SpVgg Greuther Fürth mit nur 2 Stimmenthaltungen unter großem Jubel und mit großer Begeisterung zu. „Die SpVgg Fürth erwartet Greuth mit offenen Armen“, schrieb die Presse. In Vestenbergsgreuth war es anders. Die notwendige Zweidrittel-Mehrheit wurde nur knapp erreicht. Das ist nachvollziehbar, denn der TSV war damals sportlich und wirtschaftlich in einem sehr guten Zustand. Unser Edgar Burkart stellte damals mit riesengroßer Erleichterung fest: „welch ein Glück, für mich ist es, als wenn heute Weihnachten und Ostern auf einen Tag fallen.“ „Wir waren am Ende.“

Und dann legten wir los. Bei der großen Anfangsveranstaltung in der Stadthalle habe ich gesagt:

- Die SpVgg Greuther Fürth will in die 2. Bundesliga aufsteigen. So rasch wie möglich – aber nicht um jeden Preis. Wir werden mit unserem Geld vorsichtig und verantwortungsbewusst umgehen. Dieser Verein muss auch finanziell wieder ein stabiler und verlässlicher Partner für Banken, Geldgeber und neue Sponsoren werden.

- Die SpVgg Greuther Fürth soll zu einem **Markenzeichen in Franken und in ganz Deutschland** werden. An den Stammtischen, an den Arbeitsplätzen, auf den Straßen, in den Vereinen, in den Geschäften soll wieder über uns geredet werden.

- Trotz der großen Probleme in unserer Stadt schauen wir mutig nach vorne. Wir gehen unseren Weg und wir schauen nicht nach Nürnberg.

- Wir wahren die große Geschichte der SpVgg, aber gleichzeitig beginnen wir ab heute damit, notwendige Veränderungen mit all unserer Kraft und Energie zu gestalten.

Unser Ronhof

Viele können sich noch an den Zustand des Ronhofs im Jahre 1996 erinnern, viele nicht mehr. Wer weiß noch, dass wir in der ersten Regionalliga-Saison 1996/1997 keine Lizenz für die 2. Liga bekommen hätten? Also haben wir die geliebten Pappeln entfernt, eine Gegentribüne und die Südkurve geplant und im Frühjahr 1997 innerhalb von nur 4 Monaten gebaut. Weil wir kein Geld dafür hatten, habe ich damals Herrn Brandstätter ein Darlehen abringen können. Eine der schwersten Aufgaben überhaupt.

Die Verlängerung des Pachtvertrages nach 2004 und danach war immer kritisch und außerordentlich schwierig. Aber es war die Voraussetzung dafür, dass wir im Ronhof bleiben und investieren konnten. Heute haben wir einen Pachtvertrag bis zum Jahre 2080 und damit eine langfristige Planungssicherheit. Ich danke allen, die zum Gelingen große Beiträge geleistet haben und insbesondere Horst Müller.

Und damit haben wir das erreicht, was für alle eine riesengroße und emotionale Bedeutung hat. Unsere Heimat bleibt der Ronhof, der inzwischen zu einem Schmuckkästchen geworden ist und auch noch weiterentwickelt wird. Darauf können wir alle stolz sein.

Rückblick 30 Jahre später

Fast alles, was wir uns nur wünschen konnten, was für viele unvorstellbar war, ist wahr geworden – Vieles sogar noch besser. Und das war alles andere als ein Selbstläufer:

- dass wir seit 1997 bis heute der 2. Liga angehören
- dass wir nie abgestiegen und sogar 2mal in die 1. Bundesliga aufgestiegen sind
- dass wir seit langem Erster der ewigen Tabelle der 2. Bundesliga sind
- dass wir seitdem die Vielzahl der Derbys gewonnen haben
- dass wir den Ronhof erhalten und ständig weiterentwickelt haben.
- dass wir die schönste Haupttribüne in Deutschland haben
- dass wir immer solide und verantwortungsbewusst gewirtschaftet haben.

Tuspo Fürth

Es liegt mir am Herzen, auch die Bedeutung der Verschmelzung der Tuspo Fürth mit der SpVgg Greuther Fürth ausdrücklich hervorzuheben.

Unser Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung und der damalige Tuspo Vorstand Karl Knöfel haben zum Gelingen ganz wesentliche Beiträge geleistet. Ich bin ihnen und auch den Tuspo-Mitgliedern noch heute sehr dankbar, denn das war ein **Meilenstein auf unserem Weg in die Zukunft**.
Miteinander ist es gelungen, den Tuspo wirtschaftlich aufzufangen, wichtige Breitensportangebote zu erhalten und gleichzeitig die Voraussetzungen zu schaffen, dass wir das Nachwuchsleistungszentrum aufbauen und auch in ein Trainingszentrum für die Lizenzmannschaft investieren konnten.

Die Mitglieder der Tuspo wurden nicht nur in die SpVgg Greuther Fürth integriert. Vielmehr, und das war mir besonders wichtig, haben wir für die aktiven Tuspo Abteilungen Voraussetzungen geschaffen, damit sie wieder unter besseren Bedingungen ihrem Sport nachgehen können. Zugegeben, das hat manches Mal etwas länger gedauert als gewünscht, aber jede Abteilung hat gespürt, dass wir zu

unserem Wort stehen. Nicht alles, aber vieles ist viel besser geworden. Ich denke an die Entwicklung der Hockeyabteilung, die sich ganz fantastisch weiterentwickelt hat, die große Stabilität der Tischtennisabteilung. Die aktive Arbeit der Turner und der Herzsportgruppe hat mir immer besonders imponiert. Und selbst die kleine Gruppe der Handball-Damen hat sich bei uns immer sehr wohl gefühlt. Wir sind eine große Familie geworden.

Unsere SpVgg-Abteilungen

Wir alle wissen, dass wir sehr stark vom sportlichen und vom wirtschaftlichen Erfolg der Lizenzmannschaft abhängig sind.

Doch ich bin sicher, dass sich die Volleyballer und die Schwimmer bei uns genauso gut aufgehoben fühlen wie die Abteilung Frauenfußball und die Fanabteilung. Alle bereichern unseren Verein, machen ihn bunter und vielfältiger und bringen neue Aspekte und Beiträge. So muss es in einem lebendigen Verein sein. Ich habe es immer bei unseren Ehrentagen gespürt, dass wir eine große, intakte Familie sind. Hier fühlen und erleben wir, wie sich Generationen und Abteilungen miteinander verbinden und zusammengehören.

Tradition und Zukunft sind keine Gegensätze. Sie können und müssen sich gegenseitig stärken. Der Name SpVgg Greuther Fürth steht inzwischen seit drei Jahrzehnten für eine gemeinsame Geschichte. Ich habe schon 1996 gesagt, ob jemand SpVgg oder Fürth oder Kleeblatt oder Greuther sagt: es sind immer wir. Und seien wir einmal ehrlich: wenn jemand, wo auch immer in Deutschland, den Namen „Greuther“ verwendet, dann denkt er immer an Fürth und doch nicht an Vestenbergsgreuth. Und dass es um Fürth geht, ist auch gut so. Nicht umsonst sind wir der beste Botschafter der Stadt Fürth. Das wissen doch alle und alle profitieren davon. Darauf können wir alle sehr stolz sein.

Die Geschichte der Spielvereinigung vor 1996 wird durch den heutigen Namen nicht geschmälert. Sie bleibt unser Fundament. Gleichzeitig dürfen wir die größte Blütezeit unseres Vereins und die Leistungen und Entwicklungen der vergangenen drei Jahrzehnte nicht aus unserer gemeinsamen Identität herauslösen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass bei unserer SpVgg Greuther Fürth Werte gelebt werden. Achtung vor den Wurzeln und den Leistungen früherer Generationen. Eine tiefe Verbundenheit zu Fürth, der Region und den Menschen. Bodenständigkeit und Bescheidenheit. Mut und Entschlossenheit, um auch neue Herausforderungen zu meistern. Nachwuchsförderung. Langfristig denken, statt kurzfristigen Erfolgen hinterherzulaufen. Wirtschaftlich vernünftig und mit Augenmaß handeln.

Wir haben bewiesen, dass Tradition und Fortschritt keine Gegensätze sind. **Die SpVgg Greuther Fürth steht für die Kraft des Gemeinsamen**. Für die Überzeugung, dass aus unterschiedlichen Wurzeln etwas Großes entstehen kann. Und genau deshalb sollten wir das, was über viele Jahre gemeinsam gewachsen ist, nicht auseinanderdividieren, sondern mit Stolz und Überzeugung in die Zukunft tragen.

Ich bitte alle Mitglieder um Teilnahme an der außerordentlichen Hauptversammlung am 8. November 2026.

Helmut Hack
Ehrenvorsitzender

Stellungnahme des Präsidiums

zur Abstimmung über den Vereinsnamen

Am 8. November 2026 entscheiden die stimmberechtigten Mitglieder der SpVgg Greuther Fürth e.V. über den Antrag von Stefan Frank auf Änderung des Vereinsnamens in „SpVgg Fürth e.V.“.

Die Frage des Vereinsnamens beschäftigt viele Mitglieder und Menschen im Umfeld unseres Vereins seit Langem. Sie berührt sowohl die historischen Wurzeln und die Identität unseres Vereins als auch die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Für einen Teil unserer Mitglieder steht „SpVgg Fürth“ für die Rückbesinnung auf die Tradition des Vereins. Andere verbinden mit „SpVgg Greuther Fürth“ die gemeinsame Geschichte mit Vestenbergsgreuth und die sportliche und wirtschaftliche Entwicklung seit 1996. Wir wissen, dass beide Sichtweisen aus tiefer Verbundenheit mit dem Kleeblatt entstehen. Diese unterschiedlichen Überzeugungen verdienen Anerkennung und Respekt.

Das Präsidium nimmt in der Frage der Namensänderung eine neutrale Haltung ein und gibt keine Empfehlung für oder gegen den Antrag ab. Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe, den Mitgliedern eine Einschätzung zu den wesentlichen organisatorischen, wirtschaftlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen sowie den möglichen Auswirkungen einer Namensänderung zu geben. Wo es sich um Schätzungen, Planungen oder noch zu prüfende Annahmen handelt, weisen wir darauf hin.

Vor diesem Hintergrund möchten wir nachfolgend die wesentlichen Aspekte einer möglichen Namensänderung darstellen und einordnen.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Die SpVgg Greuther Fürth e.V. (Verein) ist der Mutterverein. Die SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA (KGaA) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Vereins. In ihr ist der Leistungsfußball von der männlichen U16 bis zur Lizenzmannschaft organisiert.

Zwischen dem Verein und der KGaA besteht ein Lizenz- beziehungsweise Markenvertrag, der die Nutzung der Marke „SpVgg Greuther Fürth“ regelt. Ziel der angestrebten Namensänderung ist es, dass künftig auch die Lizenzmannschaft wieder

unter dem Namen „SpVgg Fürth“ auftritt. Mit diesem Ziel wäre neben der Änderung des Vereinsnamens auch eine Umstellung des Markenauftritts verbunden.

Eine Namensänderung würde sowohl die Lizenzmannschaft als auch die Abteilungen des e.V. betreffen und entsprechende Umstellungen erforderlich machen.

Für den Fall einer Zustimmung durch die Mitgliederversammlung hat die Kampagne „Zurück zur SpVgg“ einen Vorschlag für eine schrittweise Umsetzung eingebracht, um die entstehenden Kosten möglichst gering zu halten. Dieser sieht folgenden Zeitplan vor:

- Umstellung des Namens und des Markenauftritts der Lizenzmannschaft zum 1. Juli 2027.
- Übergangsfrist für die Vereinsabteilungen zur Umstellung ihrer Trikots und weiterer Ausstattung bis zum 1. Juli 2030.

Chancen und Risiken der Namensänderung aus Sicht des Präsidiums

Eine Rückbenennung kann die Identifikation mit der historischen Vereinsgeschichte stärken, neue Impulse für die Mitglieder- und Fanbindung setzen und die Chance bieten, die Marke weiterzuentwickeln und ihre Positionierung neu zu schärfen.

Gleichzeitig hat sich die Marke „SpVgg Greuther Fürth“ über viele Jahre etabliert und bei Mitgliedern, Fans, Sponsoren und Partnern Bekanntheit, Wiedererkennung und Vertrauen aufgebaut. Mit einer Namensänderung würde der etablierte Markenauftritt verändert.

Ob und in welchem Umfang sich aus einer Namensänderung zusätzliche Mitglieder, Einnahmen oder neue Zielgruppen gewinnen lassen oder wirtschaftliche Nachteile, insbesondere im Hinblick auf bestehende Sponsoring- und Partnerverträge, entstehen könnten, lässt sich derzeit nicht verlässlich abschätzen.

Voraussichtliche Kosten einer Namensänderung

Eine Namensänderung würde unter anderem Anpassungen an Gebäuden, Kommunikationsmitteln, Mannschaftsausstattung und Fanartikeln erforderlich machen. Hinzu kämen Maßnahmen, um den neuen Markenauftritt bei Mitgliedern, Fans, Sponsoren und Partnern bekannt zu machen. Die Umstellung müsste entsprechend begleitet und kommuniziert werden.

Auf Grundlage der derzeit vorliegenden Kalkulation und der Angaben der KGaA ergeben sich folgende geschätzte Gesamtkosten. Basis für die Schätzungen sind aktuell bekannte oder aus der Vergangenheit kommunizierte Kosten bei ähnlichen Maßnahmen.

Kostenbereich	Bisherige Schätzung
Gebäude: Beschilderung innen und außen	ca. 70.000 €
Markenauftritt: u. a. Kommunikations-/Aktivierungskampagne, Partner, Schulen, Sponsoren, Eintragungskosten	ca. 146.000 €
Außerordentliche Mitgliederversammlung	25.000 €
Textilien: Mannschaften, Abteilungen, Merchandising, Camps (abhängig vom Zeitpunkt der Umstellung)	130.000–215.000 €
Personalaufwand: Grafik, Mediengestaltung, Umsetzung und Kontrolle	ca. 30.000 €
Gesamtkosten laut bisheriger Vorlage	401.000 – 486.000 €

Die Kosten einer Namensänderung würden überwiegend bei der KGaA entstehen. Nach der vorliegenden rechtlichen Einschätzung können daraus Erstattungsansprüche der KGaA gegenüber dem e.V. entstehen. Damit könnte ein Großteil der Kosten letztlich den Verein belasten.

Für den e.V. könnte daraus eine erhebliche finanzielle Belastung entstehen. Das Präsidium hat deshalb die Verantwortung, im Falle einer Namensänderung auf eine tragfähige Finanzierung der entstehenden Kosten und die Wahrung der wirtschaftlichen Stabilität des Vereins zu achten.

Gemäß dem Lizenzvertrag zwischen e.V. und KGaA aus dem Jahr 2014 trägt jede Partei ihre eigenen Kosten, dies gilt allerdings nicht für Kosten, die aus einer einseitig veranlassten wesentlichen Vertragsänderung entstehen. Nach der vorliegenden rechtlichen Einschätzung ist deshalb zu prüfen, welche Mehrkosten die KGaA gegenüber dem e.V. geltend machen kann. Eine tragfähige Finanzierung ist wesentlich, um die wirtschaftliche Stabilität des e.V. zu wahren.

Mögliche Finanzierung und wirtschaftliche Effekte
(aus Sicht der Kampagne)

Die Kampagne „Zurück zur SpVgg Fürth“ hat sich im Vorfeld der Mitgliederversammlung mit der Finanzierung einer möglichen Namensänderung beschäftigt, um eine Belastung der Mitglieder im e.V. sowie der KGaA zu vermeiden.

Nach den vorliegenden Angaben werden folgende Finanzierungsbeiträge und mögliche wirtschaftliche Effekte gesehen:

Einnahmequelle	Bisherige Schätzung
CrowdFANding: gesicherter Betrag zum Stichtag 20.10.26	164.000 €
CrowdFANding: angestrebter zusätzlicher Betrag bis Ende Spendenzeitraum	ca. 6.000 €
Mitgliederzuwachs: 1.700 stimmberechtigte Mitglieder der Fanabteilung Geschäftsjahr 2025/2026	140.000 €
Mitgliederzuwachs: 1.700 stimmberechtigte Mitglieder der Fanabteilung Geschäftsjahr 2026/2027	140.000 €
Erlöse durch Trikotverkäufe und Merchandising: Erfahrungswert von ca. 2.000 verkauften Sondertrikots	ca. 60.000 €
Gesamt	**490.000 € - 510.000 €**

Ziel der Kampagne ist, die Mitgliederzahl durch aktive Werbemaßnahmen weiter zu erhöhen und den Verein nachhaltig zu unterstützen.

Die Kampagne rechnet nach der Namensänderung mit zusätzlichen Erlösen durch Trikotverkäufe und Merchandising der KGaA durch Sonderauflagen von Fanartikeln unter dem Namen „SpVgg Fürth“. Die Kampagne hat Vergleichswerte aus eigenen Trikotverkäufen in der vergangenen Saison (>2.000 Stück).

Parallel zu den zusätzlichen Einnahmen könnten die genannten Kosten nach Angaben der Kampagne für den Markenauftritt reduziert werden. Die Kampagne hat gegenüber der Marketingabteilung der KGaA zugesagt, für eine gemeinsame Aktivierungskampagne der möglichen Namensänderung zur Verfügung zu stehen. Durch gemeinsame Werbemaßnahmen und Außendarstellung in Verbindung mit der hohen Akzeptanz

innerhalb der Fanszene sollen die Kosten für andernfalls an externe Agenturen vergebene Marketingaktionen um etwa 25.000 € reduziert werden.

Bewertung des Präsidiums

Von den Mitgliedsbeiträgen sind Verwaltungsaufwand, Gebühren und beispielsweise die Kosten für das eingeführte Mitgliedergeschenk abzuziehen.

Inwiefern die von der Kampagne errechneten Mitgliedsbeiträge dem Kampagnenziel in voller Höhe zuzuordnen sind, kann nicht genau bestimmt werden, da die Ziele der Fanabteilung sich nicht 1 zu 1 mit den Zielen der Kampagne decken.

Zusätzliche Mitgliedsbeiträge und Merchandising-Erlöse hängen von der weiteren Entwicklung ab und können nicht als dauerhaft gesichert gelten. Sollte die Mitgliederversammlung einer Namensänderung zustimmen, wird es dem Präsidium ein wichtiges Anliegen sein, die eventuell damit verbundenen finanziellen Belastungen für den Verein und seine Mitglieder so gering wie möglich zu halten. Vorrangig wären hierfür die zugesagten Finanzierungsbeiträge und weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Verantwortung gegenüber dem Gesamtverein

Eine Namensänderung würde nicht nur den Profifußball betreffen, sondern auch die Abteilungen unseres e.V. Gerade dort werden viele Aufgaben ehrenamtlich übernommen. Die Umstellung von Trikots, Trainingskleidung und weiteren Vereinsmaterialien wäre daher nicht nur mit Kosten, sondern auch mit zusätzlichem organisatorischem Aufwand verbunden.

Aus Sicht des Präsidiums sollte eine beschlossene Namensänderung in der öffentlichen Namensführung möglichst einheitlich umgesetzt werden. Für die Erneuerung von Trikots und weiterer Ausstattung können praktikable Übergangsfristen dazu beitragen, Kosten und organisatorischen Aufwand zu begrenzen. Der Vorschlag der Kampagne ist dabei in die Umsetzungsplanung einzubeziehen.

Das Präsidium sieht seine Verantwortung darin, diese Auswirkungen bereits vor der Abstimmung transparent zu machen. Dazu gehört insbesondere, mögliche finanzielle Belastungen, praktikable Übergangsfristen und den organisatorischen Aufwand für die Abteilungen realistisch einzuschätzen und einzuordnen. Sollten die vorgesehenen Finanzierungsbeiträge die entstehenden Kosten nicht vollständig decken, müsste das Präsidium weitere tragfähige Finanzierungsmöglichkeiten prüfen, um die wirtschaftliche Stabilität des Vereins zu wahren.

Abschließende Einordnung des Präsidiums

Die Entscheidung über unseren künftigen Vereinsnamen ist eine besondere Entscheidung in der Geschichte der SpVgg. Sie berührt unsere Tradition, unsere Identität und die Frage, wie wir unseren Verein in Zukunft gemeinsam gestalten wollen.

Als Präsidium tragen wir Verantwortung für den gesamten Verein, für seine Mitglieder und Abteilungen sowie für seine wirtschaftliche und organisatorische Zukunft. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Entscheidung auf einer möglichst transparenten Grundlage und in Kenntnis der damit verbundenen Chancen, Herausforderungen und finanziellen Auswirkungen getroffen werden kann.

Die Entscheidung über den Vereinsnamen liegt bei unseren Mitgliedern. Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung werden wir ihre Entscheidungen respektieren und uns dafür einsetzen, dass die daraus folgenden Aufgaben verantwortungsvoll wahrgenommen werden.

Bei allen unterschiedlichen Auffassungen über unseren Namen verbindet uns weit mehr, als uns trennt: unsere gemeinsame Geschichte, unsere Leidenschaft für die SpVgg und der Wunsch, diesen besonderen Verein, unser Kleeblatt, erfolgreich in die Zukunft zu führen.

VOLKER HEISSMANN
Präsident

ANDREAS BÜDEL
Vizepräsident

DR. MAIKE MÜLLER-KLIER
Vizepräsidentin

DIRK WEISSERT
Vizepräsident